

Die Krippe ist nicht wirklich gewollt



Kommentar von Rolf Goeckel

Der Beobachter reibt sich verwundert die Augen: Noch im November schien alles klar zu sein für den Kinderkrippen-Bau, nur wenige Wochen später ist das Projekt womöglich gestorben – ohne dass eine schlüssige Begründung erkennbar ist. Derweil läuft die Zeit davon, denn in einigen Monaten dürfte das Land seine Förderzusage kassieren; dann wäre Beselich auf sich allein gestellt.

Dabei scheinen im Grunde alle Steine aus dem Weg geräumt: Im September gab das Parlament die Haushaltsmittel frei und forderte den Abschluss eines Betreibervertrags. Dieser wurde Mitte November ausgehandelt, enthält aber offensichtlich noch manche Mängel. Mängel, die sicher keine unüberwindbare Hürde darstellen. Auch die Kosten können kein grundsätzliches Hindernis sein, denn die Bodensanierung wird mit großer Wahrscheinlichkeit nicht alleine zu Lasten der Gemeinde gehen können. Wo also klemmt es?

Der Verdacht drängt sich auf, dass die Parlamentsmehrheit die Krippe im Grunde gar nicht will, entgegen vielen anderslautenden Beteuerungen. Nicht anders ist erklärbar, dass ein Projekt, für das jahrelang gekämpft wurde, beim ersten Gegenwind einfach in sich zusammenfällt. Jetzt ist es an Bürgermeister Müller, mit Führungskraft und Überzeugungskraft den Karren wieder flott zu machen.